

Krautwald, Barbara: Bürgerliche Frauenbilder im 19. Jahrhundert. Die Zeitschrift „Bazar“ als Verhandlungsform weiblichen Selbstverständnisses. 2021. 384 Seiten, ISBN 978-3-8376-5757-9. 48,00 €. Bielefeld: transcript Verlag.

Die Autorin geht in ihrer Dissertation der Frage nach, welche Informationen die Leser*innen durch den „Bazar“ über den Stand der Frauenbewegung und zur Lösung der Frauenfrage erfahren konnten. Der „Bazar“ war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts eine sehr bekannte und viel gelesene Zeitschrift, die inhaltlich sich mit Mode, Handarbeiten und der Rolle der Frau beschäftigte. Obwohl die hohe Verbreitung dieser Zeitschrift bekannt ist, wurde bis zu dieser wissenschaftlichen Arbeit noch nie untersucht worden, welche Bedeutung die Herausgeber und die Zeitschrift in Bezug auf das Rollenverständnis der Frau hatte. Die Gründung und Entwicklung der Zeitschrift sowie die Frau im Bürgertum werden in die politisch-soziale Zeitgeschichte eingeordnet und reflektiert. Der Autorin geht es vor allem darum, die Bewegung als auch die Gegenbewegungen im Rahmen der Rollenzuweisungen der Frau näher zu untersuchen und kritisch zu beleuchten. Dies geschieht im Rahmen einer breit angelegten Quellenuntersuchung. Die Quelle ist „Bazar“. Die Zwischenergebnisse werden nach jedem Kapitel zusammengefasst. In Zeitabschnitten werden die politischen und sozialen Veränderungen in der Gesellschaft untersucht, mit Zitaten aus dem Bazar aufgezeigt und interpretiert. Hier zeigt sich, dass mit dem Wechsel der Personen im Hintergrund, sich auch die Ausrichtung des „Bazar“ veränderte, denn die Redakteure und Redakteurinnen waren Menschen mit unterschiedlichen Ansichten bezüglich des Frauenbildes und den affinen Themen. Letztendlich entschied die Redaktion in Artikeln, welcher konsensuellen Ausrichtung der Bazar folgte und somit eine Positionierung auf strittige Themen vornahm. Die Autorin arbeitet insgesamt drei idealtypische Frauenbilder heraus, die sich im Bazar erkennen lassen: die traditionelle Frau, die emanzipierte Frau (Blaustrumpf) und die modernen, gebildeten Frauen. Die Entwicklung des Themas Frauen – Bildung – Erwerbstätigkeit ist in einzelnen zeitlichen Abschnitten präsent. Es kam dabei immer wieder zu sogenannten regressiven Phasen, in denen man sich der „guten alten Zeit“ widmete. Die Jahrhundertwende 1900 galt auch im „Bazar“ als Ende einer Ära, alles wird besser in den unterschiedlichen Kontexten - Gesundheit und Krankheit, Bildung der Frauen, Grausamkeit gegen Frauen, Frau und menschliche Kultur usw.



Der Bazar war eine wichtige Informationsquelle für Frauen in Bezug auf unterschiedliche politisch-soziale Themen sie selbst betreffend und beeinflussend. Die Zeitschrift war in der Lage die Bedeutung der Frau in der Gesellschaft und für die Gesellschaft herauszustellen und daraus Rechte abzuleiten, die insgesamt der Frauenbewegung und der modernen Rolle der Frau förderlich war.

Die umfassende Untersuchung von Frau Krautwald ist ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Frauenrolle. Zu loben ist die akribische Quellenarbeit und die kritische Auseinandersetzung mit Themen der Zeit und in der Zeit, die einen Gesamtblick auf die gesellschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge der Geschichte der Frau in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts auf der Basis eines Mediums zulässt und interpretiert.